

*"Astrologie ist eine amüsante Freizeitbeschäftigung, aber keine ernstzunehmende Lebenshilfe."*

Dieses Argument wird häufig von Menschen hervorgebracht, die eine Nähe zu psychologischen und psychotherapeutischen Berufen haben. Hinter diesem Satz steht zuweilen die Furcht, Astrologie könne Schaden anrichten. Aus diesem Grunde soll sie nach Meinung der Befürworter solcher Aussagen sicherheitshalber nur als "Spaß und Unterhaltungsfaktor" dienen.

Tatsache ist jedoch, dass nur wenige Menschen "einfach so", "aus reiner Neugier" oder "nur zur Unterhaltung" zum Astrologen / zur Astrologin gehen. Die meisten Menschen kommen, wenn Sie Hilfe und Beratung benötigen, weil sie sich in einer Krise befinden, Orientierung suchen oder sich selbst besser verstehen wollen. Die meisten seriösen Astrologen und Astrologinnen lehnen es sogar ab, einen Klienten zu beraten, der aus reiner Neugier zu Ihnen kommt. Solche Astrologen sehen das als eine Verschwendung ihrer Fähigkeiten und eine Abwertung ihres Wertesystems an. Denn für die meisten seriösen Astrologen ist es ein wichtiges Motiv ihrer Arbeit, andere Menschen zu unterstützen.

*"Astrologie ist gefährlich. Sie macht abhängig und fördert Verantwortungslosigkeit und Hilflosigkeit."*

Hieraus spricht ganz klar die Angst, ein Gang zum Astrologen könne Menschen in eine sektenähnliche Abhängigkeit treiben. Es mag durchaus so sein, dass es auch unter Astrologen Menschen gibt, die ihre Macht über andere gern in einen rein persönlichen Gewinn umwandeln. Ein ernsthafter Astrologe ist jedoch selten daran interessiert, einen Klienten von sich abhängig zu machen. Im Gegenteil, die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich mich regelmäßig austausche, empfinden es genau wie ich als ausgesprochen lästig, langweilig und der eigenen Entwicklung wie auch der des Klienten wenig zuträglich, jeden Monat aufs Neue die gleichen Fragen gestellt zu bekommen.

Keine ernsthafte Astrologin aus Leidenschaft hat ein Interesse daran, anderen Menschen Verantwortung abzunehmen und Entscheidungen für sie zu treffen. Gute Astrologen

schätzen interessante Gesprächspartner als Klienten und keine Menschen, deren Verhalten und Erwartung an ein Kind erinnert, das ständig den Rat von Mama oder Papa einholt.

*"Astrologen sind nicht ausreichend ausgebildet für das, was sie tun."*

Astrologen und Astrologinnen haben im statistischen Vergleich einen überdurchschnittlichen Bildungsstandard. 50 % aller Astrologen haben einen (Fach-)Hochschulabschluss als höchste Schulbildung, 20 % der Astrologen haben Abitur als höchste Schulbildung, 25 % einen Realschulabschluss, nur 5% einen Hauptschulabschluss oder weniger. Bei einem Großteil aller Astrologen ist die Astrologie ihr Zweitberuf. Sie haben meist eine hohe Reife und Erfahrung, wenn sie ihren zweiten Beruf – Astrologischer Berater – erlernen.

Das astrologische Ausbildungsniveau von Astrologen steigt beständig. Noch vor 50 Jahren musste man sich das astrologische Wissen mühsam aus wenigen Büchern zusammensuchen. Heutzutage gibt es Lehr- und Ausbildungsstätten und einen Ausbildungsstandard, an dem permanent gearbeitet wird. Der Deutsche Astrologenverband (DAV) bemüht sich dabei maßgeblich um eine ständige Steigerung der Anforderungen an beratende Astrologen. War es noch vor wenigen Jahren ausreichend, für die Prüfung vor dem DAV gutes astrologisches Fachwissen nachzuweisen, wird heute auch die beraterische Kompetenz des angehenden Astrologen überprüft. Und diese Standards werden jährlich höher geschraubt. Viele Astrologen haben sogar zusätzlich noch eine psychologische oder psychotherapeutische Ausbildung. Auch wenn eine Doppel- bis Dreifachausbildung in diesem Maße nicht notwendig ist, so beziehen die von den Astrologen selbst gewünschten Qualitätssicherungsmaßnahmen mehr und mehr psychologische Kenntnisse mit ein.

*"Astrologie ist keine Wissenschaft, sondern eine Religion." "An Astrologie muss man glauben." "Astrologie ist ein Aberglaube."*

Astrologie ist ein methodisches Diagnoseinstrument, keine Weltanschauung. Unter Astrologen gibt es Christen, Buddhisten, Moslems, Atheisten, Konfessionslose und viele andere weltanschauliche Richtungen mehr. Es ist richtig, dass Astrologen wissenschaftskritischer und weniger wissenschaftsgläubig als der Durchschnittsbürger in Deutschland sind, dafür im Schnitt religiöser bzw. spiritueller veranlagt. Das mag daran

liegen, dass die Beschäftigung mit der Astrologie es fördert, sich in ein kosmisches Geschehen eingefügt und damit verbunden zu fühlen. Es bedeutet jedoch nicht, dass Astrologie an sich eine Weltanschauung oder gar Religion wäre. Astrologie ist ein Erklärungsmodell der Welt, aber kein Glaubenssystem. Ernsthafte Astrologiestudierende haben fast immer auch gesunde Skepsis dem System der Astrologie gegenüber und ringen ständig mit dem Objekt ihres Interesses. Wer astrologisch arbeitet und sich von der Astrologie überzeugen lassen will, arbeitet empirisch und mit Hilfe von Beobachtungen – dies grenzt stark an wissenschaftliches Vorgehen. Man könnte die Astrologie daher als eine Erfahrungswissenschaft bezeichnen.

*"Astrologie ist ein einträgliches Geschäft, weiter nichts."*

Wenn man reich werden will, sollte man kein Astrologe / keine Astrologin werden. Ein Astrologie-Studium dauert lange und muss privat finanziert werden. Permanente Weiterbildung ist ein absolutes Muss. Astrologen können nur freiberuflich und selbständig arbeiten, sie genießen daher nie die Sicherheit des sozialen Netzes, wie es Angestellte haben, sondern müssen für den Krankheitsfall, die Berufsunfähigkeit und ihre Rente selbst sorgen. Da die meisten Astrologen dies als zweiten Beruf wählen, ist es häufig ein Schritt aus der Sicherheit des Angestelltendaseins in die Unsicherheit der Freiberuflichkeit. Das Risiko ist hoch, die Gewinnchancen allerdings nicht berauschend.

Nur ca. 4 % aller astrologisch beratend tätigen Menschen in Deutschland können allein davon leben. Alle anderen betreiben Astrologie als Nebenerwerb oder unentgeltlich. Professionelle Astrologen haben es daher oft schwer, überhaupt angemessene Honorare für ihre Arbeit zu erzielen.

*"Astrologie ist Scharlatanerie. Ihr scheinbares Funktionieren beruht auf:*

- o Einbildung*
- o Beeinflussbarkeit des Menschen*
- o selektiver Wahrnehmung*
- o selbsterfüllender Prophezeiung*
- o dem Glauben an die Astrologie."*

All diese Dinge können beim Funktionieren der Astrologie tatsächlich eine Rolle spielen. Aber wer kann sicher sagen, dass das Funktionieren von medizinischen Behandlungen nicht auf ebensolchen Faktoren beruht? Matthew Manning schreibt dazu in seinem Buch *"The Healing Journey"*, das Alternativmedizin und klassische Methoden miteinander verbindet, dass ein Großteil der Wirksamkeit eines Medikaments darauf beruht, dass Arzt und Patient daran glauben, dass das Medikament auch wirklich hilft (Glaube an die Medizin), dass der Patient auch wirklich gesund wird (selbsterfüllende Prophezeiung), dass der Patient während des Heilungsprozesses seinen Fokus auf die positive Entwicklung richtet (selektive Wahrnehmung), dass der Patient dem Arzt glaubt und vertraut (Beeinflussbarkeit des Patienten) und dass er von der Wirkung der therapeutischen Maßnahme so überzeugt ist, dass sogar ein Placebo hilft (Einbildung). Niemand würde jedoch bestreiten, dass es neben all diesen Faktoren auch noch die Wirksamkeit des Medikaments gibt.

Das Gleiche gilt für die Astrologie.

*"Nur einsame und schwache Menschen gehen zum Astrologen."*

Das Gegenteil ist wesentlich häufiger der Fall. Meine persönlichen Statistiken zeigen, dass Klienten, die sich astrologisch beraten lassen, sich häufig in einem hohen Maße selbst verwirklichen und um ihre persönliche Weiterentwicklung bemüht sind. Es sind meist sehr kreative Menschen, die sich für vieles interessieren und die überdurchschnittlich aufgeschlossen und lernbereit sind. Menschen mit schweren zwischenmenschlichen Problemen gehen häufiger zum Psychotherapeuten oder zum Psychologen als zum Astrologen, was auch völlig richtig und angebracht ist.

*"Astrologen machen Voraussagen und schüren somit das Gefühl der Menschen, einem Schicksal ausgeliefert zu sein."*

Ja, es gibt Astrologen, die mit schnellen und einfachen Prognosen zur Hand sind und die offenbar das Weltbild haben, dass das Schicksal eines jeden Menschen vorherbestimmt sei. Zu ihnen finden all diejenigen ihren Weg, die das Gleiche glauben. In meiner astrologischen

Praxis habe ich solche Klienten nicht. Und wenn sich einmal so jemand zu mir ans Telefon verirrt, wird er schnell eines Besseren belehrt.

Ich bin in einem hohen Maße davon überzeugt, dass wir unser Leben entscheidend mitprägen, und zwar in jedem Moment. Das heißt noch nicht, dass es niemals höhere Gewalt gibt oder dass ich alles sein kann, was ich will. Doch es bedeutet, dass ich als Astrologin Astrologie als Metagnoseinstrument einsetze, um zu erkennen, was früher WAR, und als Diagnoseinstrument, um zu sehen was JETZT ist. Auf dieser Basis kann ich meinen Weg in die Zukunft definieren und mitbestimmen. Astrologische Prognose beruht auf der Annahme, dass ich aus Vergangenheit und Gegenwart Rückschlüsse auf die Zukunft ziehen könne. Und das stimmt auch – unter einer Voraussetzung: Dass sich nichts verändert. Dass der Mensch nichts dazulernt, dass unsere Erfahrungen uns nicht verwandeln, dass wir immer gleich bleiben. Diese Ansicht teile ich nicht, genauso wenig wie viele andere Astrologen. Und wenn man davon überzeugt ist, dass Wandlung jederzeit möglich ist, wird eine exakte astrologische Prognose schon sehr schwierig. Darüber hinaus glaube ich, dass Menschen, die sich auf Prognosen verlassen, eine Chance verpassen, das eigene Leben schöpferisch mitzugestalten.

*"Astrologie beruht auf einem vermuteten kausalen (ursächlichen) Zusammenhang zwischen der Wirkung von Planeten auf den Menschen, die nicht bewiesen ist."*

Nur wenige Astrologen glauben, dass die Wirksamkeit der Astrologie auf physikalischen Ursachen beruht, die von den Planeten ausgehen. Die meisten sehen in den Planeten eher so etwas wie eine "Uhr", an der die "Zeitqualität" abzulesen ist (Näheres hierüber können Sie in meinem Artikel "Was ist Astrologie eigentlich?" nachlesen.) Wir gehen von dem Synchronizitätsbegriff aus (Ähnliches passiert zur gleichen Zeit), der darauf beruht, dass das Universum ein zusammenhängendes Gebilde ist, in dem alles einander widerspiegelt. Und so sagen die Planeten unseres Sonnensystems etwas über das Leben auf der Erde aus, weil wir sie als stellvertretende "Anzeiger" einer kosmischen Uhr betrachten.

*Sabine Bends*

© Das Copyright des Textes liegt bei Sabine Bends